

Der Krieg und die Briefmarke.

Seitens einer hervorragenden Persönlichkeit aus Salzburg wurde nachstehende Anregung an das k. k. Handelsministerium geleitet:

Das Handelsministerium hat aus Anlaß des Krieges Marken zu 5 und 10 Heller herausgegeben, welche um den Preis von 7, beziehungsweise 12 Heller verkauft werden und sich von den gewöhnlichen Marken nur durch größeres Format und die Aufschrift „1914“ unterscheiden. Diese Marken, deren Geltung auf die Dauer des Krieges beschränkt sein dürfte, werden nach dessen Beendigung zu einem gesuchten Sammelobjekt für die Philatelisten werden, zumal mit deren Besitz die Erinnerung an die große Zeit verbunden ist, in der wir leben. Längst ist die Briefmarke nicht mehr bloßes Portozeichen, sondern häufig ein kleines Kunstwerk, welches Bedacht nimmt auf die Geschichte seines Landes. Der Gedanke, die Erinnerung an große geschichtliche Ereignisse durch Briefmarken festzuhalten, ist nicht neu. Welcher Sammler kennt nicht die aus Anlaß des vierhundertjährigen Jubiläums der Entdeckung Amerikas im Jahre 1493 von den Vereinigten Staaten Nordamerikas herausgegebenen Marken, die die wichtigsten Momente aus der Geschichte dieses Staatengebildes festhalten und noch heute mit ihren auf kleinstem Raum enthaltenen künstlerischen Darstellungen das Entzücken jedes Sammlers erwecken? Sollten nicht auch die jetzigen kriegerischen Ereignisse geeignet sein, Gegenstand der bildlichen Darstellung auf einer Markenserie zu sein, deren Gültigkeit auf eine bestimmte Zeitdauer einzuschränken wäre und deren Reinertrag den durch den Krieg ihrer Erwerbsfähigkeit beraubten Soldaten oder den Hinterbliebenen der Gefallenen, für die bisher noch wenig gesorgt ist, zu widmen wäre? Der Untergang der „Benta“ und der „Elisabeth“, der Entsatz von Przemyśl, die Einnahme von Schabak, Baljevo, die gewaltigen Leistungen der österreichischen Motorgeschütze: alles dieses und noch vieles andre würde sich als Motiv für die einzelnen Marken eignen und wäre wert, von Künstlerhand bereinigt zu werden! Der finanzielle Erfolg dieser Marken wäre sicherlich ein ganz bedeutender; denn jeder, auch der, der der Leidenschaft des Markensammelns nicht frönt, würde gern eine Serie erwerben, die ihm die geschichtlich denkwürdigsten Ereignisse des Weltkrieges 1914 ins Gedächtnis rufen, und durch deren Verkauf er ein Scherlein zu der unabweis-

Summe beitragen würde, die zur Heilung der Wunden des Krieges erforderlich sein wird.

Eine weitere Anregung ist die Ausgabe von „Kriegsbilderbogen“, wie sie in Deutschland verlaßt werden und massenhaften Absatz finden. Dieselben enthalten auf einzelne Kriegereignisse bezügliche humoristische und andre Darstellungen, ferner Bilder der einzelnen Armeekommandanten sowie solcher Krieger, welche besondere Waffentaten geleistet haben usw. Diese deutschen Kriegsbilderbogen sind künstlerisch ziemlich wertvoll und könnten auf ein weit besseres Niveau gebracht werden.

Es ist sicher, daß sich unter unsern Zeichnern und Schriftstellern — man denke nur an Hofegger — sicherlich zahlreiche finden ließen, welche zu diesen Bogen kostenlos Beiträge leisten würden. Auch die Unterrichtsverwaltung könnte man für diese Bogen interessieren, die auch bei uns ebenso wie die „Bilderbogen für Schule und Haus“ schon um ihres Zweckes willen reichend Absatz fänden. Der Reinertrag wäre am besten den Hinterbliebenen der im Krieg Gefallenen zuzuwenden.